



*Canstein-Brief 1997/98*

## Liebe Freundinnen und Freunde der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen!

Keine Zeit zu haben scheint ein Zeichen dafür zu sein, daß ich viel Arbeit habe. Auch bei der Kirche wird mit der Zeit gezeit: Anfragen werden gefaxt, um möglichst schnell mit der Antwort zu „arbeiten“. Andachten im Hörfunk müssen kürzer werden, weil die Zeit des Hörers sehr begrenzt ist. „Zeit ist Geld“ lautet die Parole. Also muß der Umgang mit der Zeit wohl durchdacht sein. Das Zuhören scheint in diesem Sinne vertane Zeit zu sein.

Der Prediger Salomo hat ein großartiges Stück über die Zeit geschrieben – ein Stück Weltliteratur, ein weiser seelsorgerlicher Rat, den Sie im dritten Kapitel lesen können.

Der weise Mann aus Israel sagt, daß die Zeit das Leben bestimmt: Zeit haben, sich Zeit lassen, sich Zeit nehmen. Sie ist vorhanden. Sie ist genauso da wie Bäume und Tiere, Berge und Flüsse, Tag und Nacht. Sie ist Schöpfungswerk und Schöpfungsgabe Gottes. Alles hat seine Zeit. Das heißt: Zu allem, was auf Erden geschieht, hat Gott die Zeit dazu gegeben. Sie ist die Mitgift des Schöpfers.

Zeit will gelebt, nicht totgeschlagen, nicht vertrödelt sein. Sie will auch nicht überladen sein mit tausend Dingen, die gleichzeitig zu geschehen hätten. Gott möchte uns erfüllte Zeit gewähren. Dies

kommt in einem Gebet zum Ausdruck, das die Inschrift auf einer Kirchenuhr ist:

„Herr meiner Stunden und meiner Jahre,  
du hast mir viel Zeit gegeben.  
Sie liegt hinter mir,  
und sie liegt vor mir.  
Sie war mein und wird mein.  
Ich danke dir für jeden Schlag der Uhr  
und für jeden Morgen,  
den ich sehe.

Ich bitte dich nicht,  
mir mehr Zeit zu geben.  
Ich bitte dich aber,  
daß ich mit viel Gelassenheit  
jede Stunde füllen kann.

Ich bitte dich,  
daß ich ein wenig dieser Zeit  
freihalten darf von Befehl und Pflicht,  
ein wenig für die Stille,  
ein wenig für die Menschen  
am Rande meines Lebens,  
die einen Tröster brauchen.

Ich bitte dich um Sorgfalt,  
daß ich meine Zeit nicht töte,  
nicht vertreibe, nicht verderbe.  
Jede Stunde ist ein Streifen Land.  
Ich möchte ihn aufreißen  
mit dem Pflug.  
Ich möchte Liebe hineinwerfen,  
Gedanken und Gespräche,  
damit die Frucht wächst.  
Segne du meinen Tag.  
Amen.“

Ihr *Hartmut Griewatz*

## Neu in der Bibelwerkstatt

Seit dem 1. Oktober 1997 ist Pfarrerin Kerstin Rödel neue Mitarbeiterin im Volksmissionarischen Amt und der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen. Einer ihrer Arbeitsschwerpunkte wird neben der Hauskreisarbeit die bibelpädagogische Begleitung der Gruppen in der Werkstatt sein.

Frau Rödel stammt aus Bochum, ist seit fünf Jahren verheiratet und wohnt in Gladbeck. Sie hat in Bielefeld-Bethel, Heidelberg und in Bochum studiert. Neben der Theologie ist es vor allem die Kirchenmusik (Gesang, Orgel- und

Oboenspiel), die sie besonders geprägt hat.

Frau Rödel ist Nachfolgerin von Jürgen Eckelsbach, der seit Juli 1997 als Gemeindepfarrer in Unna-Massen arbeitet. An dieser Stelle sei ihm herzlich gedankt für die vielen bibelpädagogischen Impulse, die er der Arbeit in der Werkstatt Bibel in den letzten fünf Jahren gegeben hat.

Michael Brandt und Hartmut Griewatz als weitere Mitarbeiter wünschen Kerstin Rödel einen guten Einstieg und Gottes Segen für ihren Dienst.



Kerstin Rödel (rechts) und Michael Brandt (3. v. rechts) mit einer Gruppe Katechumenen aus Dortmund. Vor ihnen liegt als Bodenbild das Ergebnis der Bibelarbeit.



Hartmut Griewatz erklärt die alt- und neutestamentlichen Schreibmaterialien Pergament und Papyrus.

Konfirmandinnen und Konfirmanden haben viel Freude an der gestalterischen Auslegung eines Bibeltextes.



## *Bibelmuseum Münster*

Das Bibelmuseum in Münster ist eine Abteilung des Instituts für neutestamentliche Textforschung, der internationalen Zentrale der Arbeit am Text des Neuen Testaments. Es veranschaulicht die Geschichte der Bibel im Urtext und insbesondere der deutschen Übersetzungen an über 500 Ausstellungsstücken. Seit 1979 hat es wegen seines einzigartigen Charakters viele Tausende von Besuchern aus aller Welt angezogen.

Das Direktorium der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen war im September Gast des Bibelmuseums. Frau Professor Dr. Barbara Aland (Foto unten Bildmitte) führte die Mitglieder durch die Ausstellung und erläuterte die Urtextausgaben und alten Bibelübersetzungen, die es in Handschriften oder Drucken zu sehen gibt. Aber auch die Geschichte der deutschen Bibel von den Anfängen an bis in die Moderne wird vorgeführt.

Anschrift:  
48143 Münster,  
Georgskommende 7,  
Tel. 0251/8322580.



Mitglieder des Direktoriums der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen besuchten das Bibelmuseum in Münster



## „Ein wahres Wunderbuch“

### Bibelausstellung mit Gottesdienst eröffnet

Die Plastikscheibe mißt 27 mal 33 Millimeter. Der Text darauf kann nur mit einem Mikroskop gelesen werden. Die kleinste Bibel der Welt ist eines von vielen Exponaten einer Bibelausstellung, die die Evangelische Kirchengemeinde Coes-

feld als Beitrag zum Stadtjubiläum in ihrer Kirche zeigt. Sie „will Mut machen, sich mit der Bibel zu beschäftigen“, so Pfarrer Hartmut Griewatz von der von Cansteinschen Bibelanstalt. Bei der Eröffnung ermunterte er die ersten Be-



Wissenswertes über Geschichte und Inhalt der Bibel zeigt die Ausstellung „Die Bibel erleben“, die im Rahmen des Jubiläums der Stadt Coesfeld in der evangelischen Kirche gezeigt wurde.

sucher dazu, „sich immer wieder persönlich der verändernden Kraft dieses Buches zu öffnen“.

„Die Bibel erleben“ – unter dem Motto der Ausstellung stand auch der Familiengottesdienst, in dem Pfarrerin Christa Liedtke die Bibel als „wahres Wunderbuch“ vorstellte. Drei Gemeindeglieder – von der Kindergartenleiterin über die Presbyterin bis hin zur Konfirmandin – hatten ihr Lieblingsbuch mitgebracht: einen Roman von Rosamunde Pilcher, das Bilderbuch „Der Regenbogenfisch“ und den Jugendkrimi „Drei Fragezeichen“. Daß sich in der Bibel Motive aus all diesen Büchern wiederfinden, zeigte die Pastorin anhand ausgewählter Stellen. Diese konnten die Gottesdienstbesucher in Form von Lesezeichen mit nach Hause nehmen. Die Bibel, so Frau Liedtke, sei eben mehr als jedes Buch zum Schmökern, sie bringe die Menschen miteinander ins Gespräch.

Daß das stimmt, war bereits im Anschluß an den Gottesdienst beim ersten Rundgang durch die Ausstellung erfahrbar. Da tauschten sich ältere und jüngere Gemeindeglieder über eine Sammlung von Hausbibeln aus. Die wertvollen Stücke, die Krieg und Vertreibung nahezu unbeschadet überstanden, waren in der Gemeinde zusammengetragen worden. Als beliebter Treffpunkt für die Kinder entpuppte sich ein Be-

duinenzelt, in dem gemütliche Polster dazu einluden, in Kinderbibelgaben zu blättern.

Verschiedenste Bibelausgaben für Erwachsene ergänzen die Ausstellung. Da findet sich nicht nur die kleinste Bibel der Welt, sondern auch die Bibel, die Luther auf der Wartburg ins Deutsche übersetzte. Ein Teil der Ausstellung, der von der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen ausgeliehen wurde, zeigt, wie die Bibel entstanden ist. Eine Amphore dokumentiert die Funde in den Höhlen von Qumran, eine kleine Druckerpresse die revolutionäre Erfindung Gutenbergs. An einem Computer wird gezeigt, welche Möglichkeiten dieses Medium fürs Bibelstudium bietet.

Doch nicht in erster Linie die Geschichte, sondern die Aktualität der Bibel ist es, auf die die Ausstellung aufmerksam machen will. „Die Texte vermögen uns über einen Zeitraum von 2000 Jahren und mehr bis heute zu fesseln. Kein Wunder, denn die grundlegenden menschlichen Fragen sind über Jahrtausende hin dieselben geblieben“, so Pfarrer Griewatz. Schlaglichthaft stellt die Ausstellung Kernstücke vor. Griewatz: „Daß Menschen in Coesfeld die Bibel wieder aufschlagen und darin Hoffnung und Orientierung für ihr Leben finden, ist Anliegen der Ausstellung.“

Detlef Scherle

## Die bewährte Gute Nachricht Bibel gründlich überarbeitet

In der neuesten Bibel kommt die Apostelin Junia vor, die bisher als der Mann Junias firmierte. Die „Gute Nachricht Bibel“, bricht mit der tausendjährigen Männertradition der Bibelübersetzer. Sie versucht erstmals, das Buch der Bücher in einer frauengerechten Sprache wiederzugeben. Die neue Bibel geht mit weiteren Superlativen auf den Markt. Sie ist die erste vollständige ökumenische deutsche Bibel. Keine ihrer Vorgängerinnen verband so streng sprachliche Verständlichkeit mit wissenschaftlicher Genauigkeit. Wahrscheinlich ist sie auch die billigste Bibel. Die 1.344 Seiten gibt es schon für zehn Mark.

Bei dem Versuch einer frauengerechten Sprache ging es den Übersetzern nicht um einen modischen Trend, sondern um Gerechtigkeit und sprachliche Genauigkeit. Noch immer heißt es bei Paulus patriarchalisch „Die Frauen sollen in euren Versammlungen schweigen“. Aber der Apostel wendet sich in seinen Briefen nicht nur an die Brüder, sondern auch an die Schwestern in Rom und Korinth. Jesus begründet mit seinem „Missionsbefehl“ keine Männergemeinde mehr. Die Menschen sollen zu „Jüngern und Jüngerinnen“ gemacht werden. Überall, wo die Frauen unsichtbar gemacht waren,

kehren sie jetzt wieder, auch in die Überschriften. So bekommt jetzt nicht nur Abraham einen Sohn, sondern auch Sarah.

Sieben Frauengruppen mit ihren Vorschlägen sind nur ein Beispiel für die Bemühungen des Herausgebers, der Millionen investierte. Um die wissenschaftliche Exaktheit der Übersetzung sicherzustellen, wurden evangelische und katholische Bibelwissenschaftler mit der Durchsicht der Bücher beauftragt. Die Leser merken freilich nichts davon, daß etwa bei der Übertragung des Alten Testaments der internationale wissenschaftliche Konsens über die richtige Version von 5.000 umstrittenen Textpassagen berücksichtigt ist.

Die Herausgeber und Übersetzer wollten eine zwar wissenschaftlich gesicherte, vor allem aber verständliche Bibel auch für Menschen, die der Kirchensprache entwöhnt sind. Die Quadratur dieses Kreises scheint gelungen. Der Preis dafür sind umfangreiche Anmerkungen am Ende der einzelnen Seiten. Mit diesem „Apparat“ wird diese Bibel nicht nur ein verständliches Buch für Erstleser, sondern auch zur Studienbibel für Fortgeschrittene.

Im Vergleich zur modischeren „Guten Nachricht“ von 1982 gibt

es an zentralen Stellen eine Rückkehr zur Luthersprache. In der Lutherbibel fragt der Brudermörder Kain: „Soll ich meines Bruders Hüter sein?“. Biblische Zentralbegriffe wie Glaube und Gerechtigkeit kehren ebenso zurück wie Luthers Wiedergabe des alttestamentlichen Gottesnamens JHWH (Jahwe) in Großbuchstaben: Man soll den HERRN nicht mehr mit den Herren dieser Welt verwechseln können.

Die einzige interkonfessionelle deutsche Bibel ist auch ein ökumenischer Markstein. Das zeigt die Zusammensetzung der Übersetzungsgruppe mit den drei Theologen und Linguisten Hellmut Haug (evangelisch), Rudolf Kassühlke (baptistisch) und Joachim Lange (katholisch). Herausgegeben wird die „Gute Nachricht Bibel“ von sechs evangelischen und katholischen Bibelgesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Auch deshalb dürfte das vorzügliche Buch wieder ein Bestseller werden. Von der „Guten Nachricht“ wurden seit 1982 rund 3,9 Millionen Vollbibeln und Neue Testamente verkauft. Diese Auflage ist von der Lutherbibel im gleichen Zeitraum mit 5,6 Millionen Büchern nicht sehr weit entfernt. Schließlich endet mit der neuen Bibel auch eine deutsch-deutsche Kuriosität. Frühere Ausgaben mußten nämlich die real existierende Zensur der DDR-Behörden passieren. In den ersten Jahren gab es sogar eine eigene DDR-Fassung,

in der Jesus die Menschen seligpreis, „die geduldig sind“ (BRD-Fassung: „die auf Gewalt verzichten“). Aus dem anstößigen Jesuswort „die Herrscher tyrannisieren ihre Völker“ machten die Zensoren die gute DDR-Nachricht „Die Fürsten herrschen über ihre Völker“. In dem Gleichnis vom verlorenen Sohn schrieben die Vertreter des Arbeiter- und Bauernstaates: „Laß mich einfach als Arbeiter bei dir bleiben“. Im Westen las man's anders: „Laß mich als einfachen Arbeiter bei dir bleiben“.

Hans Hafenbrack

### Tägliche „Losungen“ für das Jahr 2000 gezogen

In dem Ort Herrnhut (Sächsische Oberlausitz) sind die „Losungen“ für die 366 Tage des Jahr 2000 gezogen worden. Der Neujahrstag steht unter dem Vers aus 4. Mose 11,29: „Wollte Gott, daß alle im Volk des Herrn Propheten wären und der Herr seinen Geist über sie kommen ließe“. Ein „Losungsredakteur“ der Herrnhuter Brüdergemeine wird die alttestamentlichen Verse um Worte aus dem Neuen Testament, Gesangbuchverse und Gebete ergänzen. Die vom pietistischen Grafen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700 - 1760) eingeführten „Losungen“ erscheinen seit 1731 in ununterbrochener Reihenfolge und werden heute in 45 Sprachen mit einer Gesamtauflage von rund 1,6 Millionen Exemplaren verbreitet.

## Friedensstifterin und Weltbestseller: die Bibel

„Die Bibel ist das Sakrament des Friedens!“ Dies sagt Dinis Sengulane, anglikanischer Bischof von Lebombo im südostafrikanischen Mosambik. Und er muß es wissen. Vermittelte er doch als einer der kirchlichen Verhandlungsführer Anfang der neunziger Jahre zwischen marxistischer Regierung und den Rebellen. Die Gespräche stockten, und beide Parteien zeigten noch keinen Respekt vor den Kirchen. Waren doch im langjähri-

gen Bürgerkrieg auch viele Kirchenmitglieder und Pfarrer getötet worden.

Da gelang Dinis Sengulane der überraschende Durchbruch: Während einer Verhandlung lud er die Beteiligten ein, mit ihm aus der Bergpredigt in Matthäus 5 zu lesen: „Selig sind die Friedensstifter, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ Sengulane fuhr fort: „Wir laden Sie ein, mit uns Friedensstif-



Ein Mann gibt eine Pistole ab beim Beginn der Aktion „Schwerter zu Pflugscharen“ in Anwesenheit von Bischof Dinis Sengulane.

ter zu sein. Deshalb sind wir hier. Damit Sie Gottes Kinder werden. Auf der Grundlage dieses Bibeltextes bitten wir Sie, über Waffenruhe zu verhandeln.“

### Die Bergpredigt ist doch anwendbar

Einer der verfeindeten Kämpfer sprach: „Ja, das ist eine gute Nachricht. Danke, daß Sie die Bibel mit dieser Nachricht gebracht haben. Ich kann das annehmen. Ja, das ist das, was wir brauchen.“ Die Bibel sorgte für ein kurzes Innehalten. Endlich, nach fast dreißig Jahren Krieg – zuerst gegen die portugiesischen Kolonialherren, dann gegeneinander – kam es in Mosambik zu einer Feuerpause. Ein Drittel der Bevölkerung war bereits getötet worden oder geflüchtet. Im Oktober 1992 wurde schließlich der Friedensvertrag unterzeichnet.

Doch die Leiden sind noch nicht vorbei. Das Land steckt noch immer voller Waffen. Diese sind oft der einzige Wertgegenstand der Besitzer. Der Christenrat von Mosambik (CCM), dem 18 protestantische Kirchen angehören, startete nach Jesaja 2,4 eine Aktion „Schwerter zu Pflugscharen“. Frei nach dem Motto „Tausche Maschinenpistole gegen Nähmaschine“ werden den Menschen seit ein paar Jahren landwirtschaftliche und hauswirtschaftliche Geräte oder ein Fahrrad für die Existenzsicherung angeboten.

Dinis Sengulane berichtete im Januar 1997, bisher seien fast 8.000 Feuerwaffen und etwa 25.000 Handgranaten und Mienen eingetauscht worden. Auf der letztjährigen Handelsmesse in der Hauptstadt Maputo haben Gäste besonders aus Deutschland, Japan und Portugal alltägliche Gebrauchsgegenstände sehen können, die direkt aus zerstörten Waffen und Geschossen hergestellt worden sind.

### Weltweite Solidarität mit der Bibel

Der Bischof von Lebombo ist auch Vizepräsident der Region Afrika des Weltbundes der Bibelgesellschaften (UBS). Sengulane führt aus, daß die Kirchen in Mosambik stark wachsen – der Bedarf an Bibeln auch. Dabei ist die Weltbibelhilfe gefragt. Der Wunsch nach einer Bibel soll nicht am Geld scheitern. Die Bibelgesellschaft in Mosambik reiht sich ein in die weltweite Arbeit von UBS: 135 nationale Bibelgesellschaften sind dort inzwischen Mitglied. Die einen brauchen Geld, die anderen geben es.

### Millionen Bibelschriften in 2167 Sprachen

Durch die weltweite Arbeit der Bibelgesellschaften kommt es, daß die Bibel nach wie vor der Weltbestseller unter den Büchern ist, ja, diesen Vorsprung noch ausbaut.





Der Generalsekretär der Bibelgesellschaft in Mosambik, Amos Zitha, verteilt Evangelien.

1996 wurden insgesamt 19,4 Millionen vollständige Bibeln auf der Erde verbreitet, das sind 9,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Dazu kommen 12,2 Millionen Neue Testamente, 41,1 Millionen einzelne Bibelteile wie Evangelien und 458 Millionen biblische Auswahltexte und Kleinschriften. Unter diesen Zahlen sind die vielen Exemplare von Nichtmitgliedern im Welt-

bund und anderen Verlagen noch nicht mitgerechnet.

In 2.167 der weltweit etwa 6.000 Sprachen gibt es seit Ende des vergangenen Jahres biblische Schriften übersetzt. Vollständige Bibeln gibt es in 355 Sprachen, Neue Testamente in 880 und andere Bibelteile in 932 Sprachen. Die meisten davon jeweils in Afrika und Asien.

Peter Walter

## Neuer Generalsekretär des Weltbundes der Bibelgesellschaften

Der Weltbund der Bibelgesellschaften hat am 23. September Pfarrer Fergus Macdonald zu seinem neuen Generalsekretär ernannt. Der 61jährige bisherige Generalsekretär der Schottischen Bibelgesellschaft wird zum 1. Mai 1998 John D. Erickson ablösen, der im nächsten Jahr in den Ruhestand geht.

Macdonald ist seit vielen Jahren im Bereich der Bibelgesellschaften aktiv. Bevor er 1981 zum Generalsekretär der Schottischen Bibelgesellschaft gewählt wurde, war er zehn Jahre lang Mitglied des Aufsichtsrats, teilweise als Vorsitzender. Auch im Weltbund hat er die verschiedensten Funktionen inne, so ist er Mitglied im Verwaltungsrat und Vorsitzender des Regionalausschusses für Europa/Mittlerer Osten.

Als Geistlicher der Presbyterianischen Kirche von Schottland war er Mitglied in deren Suchtausschuß und im Beratenden Religionsausschuß für das schottische Fernsehen. Außerdem lehrte er im Evangelischen Seminar Lima und im Bibelstudieninstitut Glasgow. Über seine neue Aufgabe sagt er: „Meine Vision ist es, Menschen durch verschiedene Medien in Kontakt mit Jesus zu bringen, Medien zum Lesen, zum Hören und zum Anschauen“.

Der Weltbund der Bibelgesellschaften ist ein weltweiter Zusammenschluß von 135 nationalen Bibelgesellschaften in über 200 Ländern. Seine Aufgabe ist die Übersetzung, Herstellung und Verbreitung von Bibeln und biblischen Schriften.

---

Der HERR segne euch und beschütze euch!

Der HERR blicke euch freundlich an  
und schenke euch seine Liebe!

Der HERR wende euch sein Angesicht zu  
und gebe euch Glück und Frieden!

---

„Glauben ist die Fähigkeit, in Gottes Tempo zu gehen“

*Martin Buber*

*Gute Nachricht Bibel*

## *Bibelgesellschaft dokumentiert alle Handschriften aus dem ersten Jahrtausend*

*Abschreibefehler des Neuen Testaments betreffen kaum die Inhalte*

Nach fast 50jährigen Vorarbeiten hat das „Institut für neutestamentliche Textforschung“ in Münster den ältesten erreichbaren Grundtext des Neuen Testaments rekonstruiert. Die „editio critica maior“ unterscheidet sich vom bisherigen griechischen Neuen Testament dadurch, daß sie alle Handschriften und Übersetzungen aus dem ersten Jahrtausend vollständig dokumentiert. Dadurch könne sich jeder Bibelwissenschaftler ein eigenes Urteil über die Seriosität der als Grundtext angesehenen Fassung bilden, erläuterte Joachim Lange (Stuttgart) vom Lektorat der Deut-

schen Bibelgesellschaft das „Jahrhundertwerk“. Es dokumentiere die Fehler beim Abschreiben der neutestamentlichen Bücher und zeige zugleich, daß die Abweichungen kaum die inhaltlichen Aussagen betreffen.

Die Deutsche Bibelgesellschaft ist Herausgeberin der von einer Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. Barbara Aland (Münster) erstellten neuen Bibelausgabe. Als erster Band erschien der „Jakobus-Brief“, dem bis zum Jahr 2002 die anderen sogenannten katholischen Briefe folgen sollen. Danach sind die Evangelien, die paulinischen Briefe, die Apostelgeschichte und die Offenbarung des Johannes geplant.

## *Herzlichen Dank!*

*Ein niederländischer Missionsarzt sagte einmal von seiner Mutter: „Ich kenne viele gute Bibelübersetzungen. Aber die beste Übersetzung verdanke ich meiner Mutter. Sie übersetzte mir die Bibel ins Leben.“ Dies ist eine eindrucksvolle und nachdenkenswertes Aussage. Paulus schreibt im zweiten Korintherbrief (2. Kor. 3,3), daß wir ein Brief Christi sein sollen, der gelesen wird von allen Menschen. Christen als lebende Wahrheitszeugen gewinnen gerade in unserer Zeit zunehmend an Bedeutung, da immer weniger Menschen die biblischen Inhalte kennen. Der gerade aus seinem Amt geschiedene Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Klaus Engelhardt (Karlsruhe) sieht in der „Bibelvergessenheit“ eine der größten aktuellen Herausforderungen für die Kirche. In einem Interview sagte er, es müsse ihr „auf der Seele brennen, die Bibel den Menschen so interessant zu machen, daß sie geradezu begierig danach sind, sie als Lebensregel für die verschiedensten Situationen zu nutzen.“ Die Kirche solle den Menschen das Evangelium so nahe bringen „daß sie aufhorchen, davon nicht mehr losgelassen werden und daß sie sich schließlich entscheiden, Christen zu werden oder Christen zu bleiben.“*

*Mit unserer bibelmissionarischen Arbeit bemühen wir uns schrittweise in diese Richtung vorwärtszuschreiten. Zum Beispiel mit unserer Bibelwerkstatt und auch bei den gemeindlichen Veranstaltungen. Unsere Arbeit im eigenen Lande ist wichtig, aber auch anders als die in den Ländern Afrikas und Asiens. Dort dürsten die Menschen nach dem Wort Gottes in ihrer eigenen Sprache. Unsere Aufgabe ist es, ihre Bibelsehnsucht zu stillen. Die Bibeln sind eben für das geistliche Wachstum der Kirchen sehr wichtig. Die neu zum christlichen Glauben gefunden haben, brauchen eine Bibel, damit sie ihren Glauben vertiefen und leben können. Sie ist doch wie für uns die Grundurkunde des christlichen Glaubens.*

*Sie, liebe Freundinnen und Freunde unserer Bibelanstalt, haben unsere bibelmissionarischen Bemühungen auch im vergangenen Jahr durch Ihre Fürbitte und Ihre Gaben mitgetragen. Ich bedanke mich bei Ihnen dafür ganz herzlich.*

*Ihr  
Hartmut Griewatz*

---

Der Canstein-Brief wird im Auftrag der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen von Pfarrer Hartmut Griewatz, Röhrchenstraße 10, 58452 Witten, Telefon 023 02/91 01 00, herausgegeben.

Spendenkonto: über Kassengemeinschaft Haus Villigst bei der Evangelischen Darlehnsngenosenschaft Münster 30001 (BLZ 4 002 601 04) mit dem Vermerk: von Cansteinsche Bibelanstalt.

Bildnachweis: Titel: Burton; Bibelleser; Seite 3: Dusza; Seiten 4 + 5: Barth, Griewatz; Seite 6: Scherle; Seite 10: Bibelgesellschaft in Mosambik; Seite 12: Harvey UBS.

Text: seite 6 + 7: Allgemeine Zeitung für Coesfeld; Seite 16: Schenk dir Fastentage, Verlag am Eschbach.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Druck: Buchdruckerei G. Meiners GmbH, 58332 Schwelm.



## Du Gott des Aufbruchs

...segne mich,  
wenn ich dein Rufen vernehme,  
wenn deine Stimme lockt,  
wenn dein Geist mich bewegt  
zu Aufbruch und Neubeginn.

...begleite und behüte mich,  
wenn ich aus Abhängigkeiten entfliehe,  
wenn ich mich von Gewohnheiten verabschiede,  
wenn ich festgetretene Wege verlasse,  
wenn ich dankbar zurückschaue  
und doch neue Wege gehe.

...wende mir dein Angesicht zu,  
wenn ich Irrwege nicht erkenne,  
wenn Angst mich befällt,  
wenn Umwege mich ermüden,  
wenn ich Orientierung suche  
in den Stürmen der Unsicherheit.

...leuchte auf meinem Weg,  
wenn die Ratlosigkeit mich fesselt,  
wenn ich fremdes Land betrete,  
wenn ich Schutz suche bei dir,  
wenn ich neue Schritte wage  
auf meinen Reisen nach innen.

...mach mich aufmerksam,  
wenn ich mutlos werde,  
wenn mir Menschen begegnen,  
wenn meine Freude überschäumt,  
wenn Blumen blühen,  
die Sonne mich wärmt, Wasser mich erfrischt,  
Sterne leuchten auf meinem Lebensweg.

...sei mit mir unterwegs  
zu mir selbst,  
zu den Menschen,  
zu dir.

Peter Müller